

Gedanken zum Nachdenken

Flüsse begradigen oder im richtigen Flow sein, Stauseen anlegen, Populationen umsiedeln, Kollateralschäden in Kauf nehmen, beobachten und kennzeichnen, Verhaltenslenkung, Konditionierung, reduzieren auf Meßbarkeit, digitalisieren, funktionalisieren, branding usw. sind Begriffe aus dem modernen Verwaltungscode, die auch im marktgesteuerten sozialen Dienstleistungsbereich - „neusprech“ bereits zum guten Ton gehören

Change agents, lean management, business process reengineering, Marktpolitik und Politik überhaupt haben nur noch wenig mit den existentiellen Bedürfnissen nach Sicherheit und Lebensfreundlichkeit zu tun.

Die Objektivierung und Strukturierung von Subjekten nach betriebswirtschaftlich orientierten Paradigmen führt, abgesehen von der Unberechenbarkeit ihrer Halbwertszeit und ihren Folgen im globalen Netz, mit großer Sicherheit zu Nivellierung jedweder Individualität.

Zitat Noam Chomsky:

„... die Bürger demokratischer Gesellschaften sollten Kurse für geistige Selbstverteidigung besuchen, um sich gegen Manipulation und Kontrolle wehren zu können.“

Noam Chomsky in
„Media Control“ Europa, Hamburg 03

Also müssen wir es selbst in die Hand nehmen.

Und zwar bevor uns die Dalai Lamas und Obamas und die Psycho-
gesundheitsapostel der Hirnwissenschaft erklären, wie es genau zu gehen hat.

Wer vor 30 Jahren so dachte, wie die modernen Zeitgeistmacher heute reden, der wurde ausgelacht oder Schlimmeres.

Wir haben diese Zeit der Diskriminierung von lebensfreundlichen Haltungen überlebt und nun stehen wir vor einer neuen Aufgabe:

Die Menschen, Institutionen und Medien, die noch vor kurzem die mahnenden Hinweise auf Klimakatastrophe oder die menschenunwürdige Finanzpolitik als Verschwörungstheorie oder sogar geistige Brandstiftung abwerteten, reden jetzt von Spiritualität, Partizipation, Zentrierung, Meditation usw. usw.

Uns geht es bald so wie unserem alten Lehrer und Freund I., der in den siebzigern zusammen mit anderen Größen das Konzept „Supervision“ entwickelte und der heute von der Gesellschaft für Supervision als Supervisor nicht anerkannt ist, weil er nicht von ihnen zertifiziert worden ist.

Oder wie dem Deichwanderer, der auf Sickerwasser am landwärtigen Fuß hinwies und aus dem Dorf gejagt wurde.

Aber von Jammern und Rechthaberei weit entfernt sind wir weiter guten Mutes.

Unsere Erfahrung und die Weiterentwicklung des Konzeptes sind die Pfunde, mit denen wir wuchern.

Es geht nach wie vor um die altehrwürdigen Werte wie Lebensfreundlichkeit, Sicherheit, Selbstbestimmtheit und Solidarität.

Kürzlich wies einer unserer Trainer in einem Gespräch mit der Geschäftsführung auf die Zunahme von gewalttätigen Übergriffen auf Mitarbeiter in sozialen Diensten hin und warb für Untersuchungs- und Präventionsmaßnahmen.

Er stieß auf ein hohes Maß von Desinteresse.

Ein paar Tage später veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung einen Bericht über steigende Gewaltbereitschaft in Behörden, Krankenhäusern und anderen sozialen Dienstleistungsbetrieben. (SZ Nr. 133 „Gewalt gegen Dienstleister“, Prof. Neu, Darmstadt).

Und da steht noch nichts darüber drin, wie sich die jungen, billigen und ängstlichen ZeitvertragssozialarbeiterInnen fühlen, wenn sie plangerecht verheizt werden in Arbeitsfeldern, in denen ein Vietnamveteran retraumatisiert werden würde.

Tatsächlich wird jeder aus seinem Bereich über genügend andere Beispiele von Ignoranz und Machtgebaren berichten können.

Und jede kennt die Zeiten von Resignations-, Kraftlosigkeits- und Ohnmachtgefühlen.

Trotzdem.

Wir wären schlechte Präventionsberater, Haltungslehrer oder Wegbegleiterinnen, wenn es uns in Krisen nicht gelänge den Kopf oben zu behalten.

Denn -

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

So soll es werden.